



Referenz-Projekt: Archäopark Vogelherd bei Niederstotzingen

Sicherheitslösung für das Vorzimmer der Eiszeit

Im „Archäopark Vogelherd“ wurde 2013 ein Besucher- und Informationszentrum eröffnet, das die Lebenswelt der Eiszeitjäger und das älteste figürliche, vollständig erhaltene Kunstwerk der Menschheit am Original-Fundort präsentiert. Die Stadt Niederstotzingen beauftragte das Architekturbüro Ritter Jockisch aus München mit dem Entwurf des Zentrums, das den Zugang zur Höhle in dem denkmalgeschützten Umfeld integrierte.
www.archaeopark-vogelherd.de

Beteiligte Division:
 Building Technologies

Historie: Zufallsfund am Dachsbau
 Im Lonetal im Landkreis Heidenheim gab Anfang der 1930er Jahre eine Höhle spektakuläre Zeugnisse frühester menschlicher Kultur preis. Neben Steinwerkzeugen und Knochen fand man in der Vogelherdhöhle bei Niederstotzingen ein gerade einmal 4,8 Zentimeter großes Pferdchen aus Elfenbein, rund 32.000 Jahre alt. 2006 wurde dort ein 3,7 Zentimeter großes Elfenbein-Mammut gefunden, etwa 35.000 Jahre alt. Die Entdeckung der Vogelherdhöhle ist einem Zufall zu verdanken: Der Heidenheimer Reichsbahn-Obersekretär und Heimatforscher Hermann Mohn folgte an einem Maisonntag im Jahr 1931 der Spur eines Dachses und fand an dessen Bau kleine steinzeitliche Feuersteinstückchen. Der Tübinger Urgeschichtler Gustav Riek organisierte daraufhin Grabungsarbeiten, bei denen unter anderem das aus Elfenbein geschnitzte „Vogelherdpferd-

chen“ aus der Eiszeit gefunden wurde. Das und weitere Funde sind Belege dafür, dass die Höhle vor mehreren zehntausend Jahren Rastplatz und Unterstand für die Menschen im Lonetal war. Die Vogelherdhöhle ist rund 40 Meter lang und besitzt zwei Eingänge, die durch einen kleinen Gang miteinander verbunden sind.

Aufgabe: Sicherheit für Unikate

Der einzigartige archäologische Fundort sollte mit einem Besucherzentrum verbunden und in die Landschaft eingebunden werden. Die gelungene Konstruktion aus Sichtbeton fügt sich in die Umgebung südlich des Vogelherds ein und unterstützt mit seiner Kreisform die Inszenierung des Naturdenkmals. Der Eingang durch den Graswall nimmt das Höhlen-thema auf. In dem Gebäude sind unter anderem ein Auditorium mit Hörstationen und direktem Blick zum Vogelherd zu finden. In der Schatzkammer sind das



Die einmaligen Exponate werden von einer soliden Sicherheitslösung aus einer Hand geschützt.

elfenbeinerne Wildpferdchen und ein kleines Mammut ausgestellt – geschützt von Siemens. Der Kunde wünschte für die weltweit bekannten Exponate eine solide Einbruchmelde- und Überwachungs- lösung auf Mietbasis aus einer Hand.

Lösung: Rundumschutz zur Miete

Installiert wurde eine Einbruchmelde- anlage der VDS-Klasse C, die direkt zur Ulmer Polizei aufgeschaltet ist. Die Anlage sichert Glasfronten, Türen, Räume und Exponate. Zusätzlich wurde

im Innenbereich ein skalierbares Video- überwachungssystem mit Netzwerk- kameras installiert. Der Schutz vor Brandrisiken erfolgt über Rauchmelder, die zur Siemens Notruf- und Service- Leitstelle weitergeschaltet sind. Die Kommune kann dank des Mietver- trags mit Siemens öffentliche Zuschüsse nutzen. Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt 15 Jahre. So werden die einmaligen Exponate umfassend von einer modernen und zugleich kostengünstigen Sicherheitslösung geschützt.

Highlights

- Installation des Einbruch- meldesystems Si420
- Überwachung von Türen, Räumen, Vitrinen und Fenstern
- Videoüberwachung auf Basis von Vectis HX mit IO-Kameras
- Branddetektion mit DO1101A-Rauchmeldern